

Stellungnahme und Bitte um Klarstellung zum Artikel „Die unendliche Geschichte um das Taranto“

Sehr geehrter Herr Schaffner,

mit großem Interesse – und noch größerem Erstaunen – haben wir Ihren Artikel „Die unendliche Geschichte um das Taranto“ in der HNA gelesen. Inhaltlich können wir dieser Darstellung in wesentlichen Punkten nicht zustimmen. Zudem wurden wir im Vorfeld um keine Stellungnahme gebeten, sodass wir die nun entstandene öffentliche Einordnung richtigstellen möchten.

In Ihrem Artikel führen Sie aus, dass es von CDU und Freier Liste bislang keine öffentlichen Äußerungen zu dem Thema gegeben habe. Dazu stellen wir Folgendes klar:

Die finanzielle Situation des Eiscafés Taranto begleitet die politischen Gremien bereits seit sehr langer Zeit. Schon seit der Eröffnung des Frischemarktes war sie wiederholt Gegenstand interner und ausdrücklich vertraulicher Beratungen und auch Gegenstand vieler Presseartikel. Und ja – das muss offen gesagt werden – es sind bereits zahlreiche unbürokratische Hilfen finanzieller wie nicht-finanzieller Art geflossen. Sehr wahrscheinlich mehr Unterstützungsleistungen, als sie je ein anderes Unternehmen in unserer Stadt erhalten hat. Diese sind jedoch leider alle wirkungslos verpufft.

Der Bürgermeister hat uns seinerzeit ausdrücklich gebeten, dieses Thema nicht öffentlich zu instrumentalisieren und nicht für den Wahlkampf zu missbrauchen. Diese Bitte war richtig – und wir als Freie Liste haben uns konsequent daran gehalten. Die Not von Gewerbetreibenden ist kein Wahlkampfinstrument. Sie verlangt Respekt, Diskretion, Fachexpertise und Sachverstand.

Darüber hinaus hat Bürgermeister Obermann in jeder entsprechenden Beratung unmissverständlich darauf hingewiesen, dass die jeweiligen Vorlagen streng vertraulich zu behandeln seien und ausschließlich im intern betroffenen Personenkreis verbleiben dürften. Für den Fall eines Verstoßes gegen die Verschwiegenheitspflicht wurden ausdrücklich rechtliche Konsequenzen angedroht. Auch aus diesem Grund war es uns rechtlich nicht möglich, uns öffentlich zu äußern, ohne gegen geltendes Recht zu verstoßen.

Was wir jedoch sehr wohl öffentlich sagen können – und was sich auch anhand der Berichterstattung Ihrer Zeitung nachvollziehen lässt – ist, dass wir den Markt von Anfang an unterstützt haben. Im Gegensatz dazu hat die SPD-Fraktion die Entwicklung des Marktes und den Wohnungsbau wiederholt kritisch begleitet, Parkplätze gefordert und insbesondere die Gebäudehöhe beanstandet (HNA vom 7.11.2019: „SPD lehnt viertes Geschoss im Neubau ab“; HNA vom 4.3.2020: „Markt eröffnet nicht im April“, „Weiter SPD-Kritik an der Höhe“).

Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass der damalige SPD-Stadtrat André Rittner nur eine Woche vor der Eröffnung des Frischemarktes in einem Leserbrief mit der Überschrift „Das Herz von Immenhausen“ öffentlich den Abriss des kompletten Marktes forderte, um an dieser Stelle

ein „Juwel für Immenhausen und die nächste Generation“ zu gestalten. Diese Haltung steht in deutlichem Kontrast zu der heutigen Darstellung.

Diese ablehnende Grundhaltung hat letztlich dazu geführt, dass sich die Tamin-Gruppe aus dem Projekt zurückgezogen hat – ein Umstand, der von Seiten des Investors ausdrücklich mit der Haltung der Immenhäuser SPD begründet wurde. Diese Entwicklung war mitursächlich für die heutige wirtschaftliche Misere von Herrn Fiume-Otto.

Die Freie Liste hingegen hat sowohl den Investor als auch Herrn Thomas Fiume-Otto kontinuierlich unterstützt. Sämtliche finanziellen und nicht-finanziellen Hilfen wurden von uns mitgetragen. In den Sitzungen haben wir zahlreiche konstruktive Vorschläge unterbreitet. Unser Fraktionssprecher Frank Bischoff, studierter Betriebswirt, hat mehrfach versucht, betriebswirtschaftliche Hilfestellungen zu geben.

Umso schmerzlicher ist es, dass bis heute entscheidende Gespräche nicht geführt und aussagekräftige Unterlagen nicht vorgelegt wurden: Gespräche mit der finanzierenden Bank, Gespräche mit interessierten Käufern (die es ja laut Herrn Fiume-Otto mehrfach gegeben hat) oder Investoren – Gespräche, die mehrfach eingefordert wurden und die möglicherweise einen echten Wendepunkt hätten darstellen können. Stattdessen ist wertvolle Zeit vergangen.

Die öffentlichen Aussagen der SPD-Mitglieder Kai Hofmeyer und Ingo Kuhlmeier, man habe eine Prüfung beantragt, wie das Eiscafé Taranto in einer wirtschaftlichen Ausnahmesituation stabilisiert werden könne, entsprechen so nicht den Tatsachen. Tatsächlich lag dem Parlament ein Antrag zur erneuten Beratung und Beschlussfassung über einen möglichen Ankauf der Immobilie Obere Bahnhofstraße 5 vor – und das ohne belastbare Daten oder Unterlagen. Aus diesem Grund wurde der Ankauf bereits im September in nichtöffentlicher Sitzung einstimmig abgelehnt.

Zudem setzt § 121 der Hessischen Gemeindeordnung der wirtschaftlichen Betätigung von Kommunen enge Grenzen. Kommunen dürfen weder ohne fundierte Begründung Immobilien ankaufen noch in den wirtschaftlichen Wettbewerb eingreifen. Für einen Ankauf wäre eine rechtlich tragfähige Begründung erforderlich, die ein überwiegendes städtisches Interesse eindeutig belegt. Auch ein Eingriff in den wirtschaftlichen Wettbewerb ist uns untersagt.

Noch im Dezember 2025 wurde nach Bekanntwerden einer Unterschriftenliste einhellig festgestellt, dass die Forderung nach Unterstützung und Erhalt der Eisdielen bereits umgesetzt werde und Stadt sowie alle Fraktionen versuchen, das Eiscafé Taranto zu halten. Umso mehr erstaunt es uns, dass nun – zufälligerweise zu Wahlkampfzeiten – die Öffentlichkeit gesucht wird.

Nach welchen Kriterien entscheidet die SPD und ihr Bürgermeister eigentlich, welches Unternehmen als „rettungswürdig“ gilt und welches nicht? Die Innenstadt besteht nicht nur aus dem Eiscafé Taranto- und auch der Stadtteil Holzhausen verödet.

Warum galt der Edeka-Markt in Holzhausen nicht als rettungswürdig?

Warum gab es keine Unterstützung für das Forsthaus oder das Café Melange?

Warum wurde Heike Gerlach nicht rechtzeitig unterstützt, die sich mit großem persönlichem Einsatz für die Nahversorgung in Holzhausen eingesetzt hat?

Was ist mit unseren Metzgern, unserem Optiker, den Blumenladen?

Was ist mit dem Ratskeller, der wiederholt an finanziellen Hürden gescheitert ist?

Was ist mit dem Restaurant Il Conte?

Wie bewerten die Familie Köhler die Aussagen der SPD, die mit ihrem Angebot ebenfalls zur Belebung der Innenstadt beiträgt?

Viele Betriebe kämpfen bis heute mit den Folgen der Corona-Zeit.

Wie erklären wir den Bürgerinnen und Bürgern in Holzhausen, dass dort fast alle Läden schließen, während andernorts mit Steuergeldern eingegriffen wird?

Wie erklären wir Gewerbetreibenden, dass manche Unterstützung erfahren – andere jedoch nicht?

Ein Gewerbetreibender ist so wichtig wie der andere. Alle sind das Rückgrat unserer Stadt, sichern Arbeitsplätze, beleben unsere Stadtteile und tragen wesentlich zur Finanzierung unseres Gemeinwesens bei. Alle verdienen die gleiche Wertschätzung, Fairness und Unterstützung.

Gerade hat das Restaurant „Il Conte“ einen Hilferuf über Facebook veröffentlicht. Auch dort steht die Immobilie zum Verkauf. Beabsichtigt die SPD nun auch hier einen Ankauf?

Wir sind der Auffassung, dass es dringend verlässlicher und transparenter Kriterien bedarf, die allen Gewerbetreibenden als Orientierung dienen.

Die Darstellung, es werde aktuell um die Zukunft des Eiscafés Taranto gerungen, ist ebenfalls nicht korrekt. In Ihrem Artikel vom 12.03.2024 („Frühstück, Bowls, Eis: Neues Bistro öffnet im Kreis Kassel“) erklärte Herr Fiume-Otto selbst öffentlich, dass er keine Bank gefunden habe, die bereit gewesen sei, das Projekt zu finanzieren. In der Folge habe der Immenhäuser Getränkehändler Thorsten Schützeberg zu fairen Konditionen 200.000 Euro investiert.

Die Freie Liste ist der Auffassung, dass eine Rettung des Bistros unter dem derzeitigen Betreiber nur dann realistisch ist, wenn alle drei Fraktionen gemeinsam, ziel- und lösungsorientiert handeln. Die öffentliche Diskussion hat der Situation von Herrn Fiume-Otto aus unserer Sicht erheblich geschadet, da potenzielle Käufer oder Investoren nun zunächst abwarten werden.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass wir gerade vor dem Hintergrund der anstehenden Kommunalwahl und der besonderen Brisanz dieses Themas den genannten Artikel in Bezug auf die Haltung der Freien Liste für missverständlich halten. Wir bitten Sie daher freundlich um eine kurze Klarstellung oder Korrektur.

Für die Freie Liste ist das Taranto ein wichtiger Bestandteil der Immenhäuser Innenstadt: ein Treffpunkt für viele Menschen, ein Faktor für Aufenthaltsqualität und Frequenz im Ortskern. Selbstverständlich besteht daher ein ernsthaftes Interesse daran, tragfähige Lösungen zu prüfen, die sowohl dem Betreiber als auch der Stadt langfristig und diesmal auch dauerhaft helfen.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Bischoff
Fraktionsvorsitzender Freie Liste